

## AUSSENWIRTSCHAFT AKTUELL APRIL 2009

<b>IM BLICKPUNKT</b>	<b>2</b>
Konjunkturprogramme weltweit	2
Außenhandel Jahr 2008: Kein neuer Rekordsaldo	2
<b>INTERNATIONALER WARENVERKEHR</b>	<b>2</b>
IAA Plus: Einführung verschoben	2
Internetausfuhranmeldung mit elektronischer Signatur (IAA Plus)	3
Abgabe summarischer Eingangs- und Ausgangsanmeldungen	3
Außenwirtschaftsrecht – Übersicht über länderbezogene Embargos	3
Außenwirtschaftsrecht - Merkblatt für länderunabhängige Embargomaßnahmen zur Terrorismusbekämpfung	3
Algerien: Vorlage eines Qualitätszertifikates bei Einfuhren	3
Indien: Import Export Code (IEC)	4
Saudi-Arabien: exakte Ursprungsangabe verlangt	4
Südafrika: Anti-Dumping-Maßnahmen bei der Einfuhr von Waren der HS-Unterposition 7312.10 aus Deutschland	4
USA: "Buy American" auf dem Vormarsch	4
USA: Wann ist ein deutsches Exportprodukt amerikanisch?	4
VAE: Doppelbesteuerungsabkommen mit den VAE bereitet deutscher Geschäftswelt vor Ort Sorge	4
<b>EUROPÄISCHE UNION</b>	<b>5</b>
Gesamtbericht über die Tätigkeit der EU 2008 veröffentlicht	5
Zollkontrollen in die Schweiz lockern	5
Deutsche Internetseite zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation 2009 online	5
<b>VERANSTALTUNGEN DER IHK NORDSCHWARZWALD</b>	<b>5</b>
Die typischen Fehler im Außenhandel und wie man sie vermeiden kann am 28.04.2009 in Nagold	5
Chancen in Skandinavien / Region Öresund 06.05.2009 in Pforzheim	5
Markteintritt USA am 08.05.2009 in Pforzheim	6
Erfolg auf arabischen Märkten am 17.06.2009 in Pforzheim	6
<b>VERANSTALTUNGEN ANDERER ORGANISATIONEN</b>	<b>6</b>
Kooperationsforum „Unternehmerisches Engagement und CSR in Baden-Württemberg und Südosteuropa“ am 21.04.2009 in Stuttgart	6
Russland: Unternehmerreise nach Irkutsk und Krasnojarsk vom 17.-23.05.2009	7
Armenien: Markterkundungsreise vom 06.-09.07.2009 nach Yerevan	7
<b>LÄNDERINFORMATIONEN</b>	<b>8</b>
Brasilien: Kfz-Branche bleibt Wachstumsmarkt	8
Bulgarien: Bau von Autobahnen ausgeschrieben	8
China: Gesundheitswesen bekommt Milliardenpritze	8
China: Krise verschiebt Wachstumszentren	8
Guatemala: wirtschaftlicher Wandel	8
Indien: Trotz Krise großer Kfz-Wachstumsmarkt	8
Irak: Wirtschaftstrends kompakt 2008/09	9
Niederlande: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2008/09	9
Polen: Transport und Logistik	9
Russland: Lagerflächen und Büros deutlich billiger zu haben	9
Schweden: für Medizintechnik ein verlässlicher Absatzmarkt	9
VAE: Attraktives Baugeschäft in den VAE - trotz Krise	9
<b>MESSEN</b>	<b>10</b>
<i>Expo Central China 2009 vom 26.-28.04.2009</i>	10
<b>IMPRESSUM</b>	<b>10</b>

## IM BLICKPUNKT

### Konjunkturprogramme weltweit

(DIHK) Die Germany Trade and Invest (GTAI) hat eine Übersicht über weltweit aufgelegte Konjunkturprogramme erstellt, die wir den IHKs und AHKs zur Information für ihre Mitgliedsunternehmen weiterleiten. Die Programme bieten deutschen Mittelständlern gute Chancen, selbst in der Krise neue Märkte zu erschließen. Nicht nur Industriestaaten wie die USA, Frankreich, Spanien, das Vereinigte Königreich oder Deutschland, sondern auch viele Schwellen- und Entwicklungsländer stellen enorme Summen bereit, um ihre Volkswirtschaften wieder anzukurbeln. Besonders vielversprechend ist weltweit der Bereich Infrastruktur. In 14 ausgewählten Ländern sollen allein über 1,5 Billionen Euro für meist langfristig angelegte Programme eingesetzt werden. Geschäftschancen bieten zum Beispiel die USA. Das weltgrößte Konjunkturprogramm von Präsident Obama ist für deutsche Unternehmen trotz einiger Buy-American-Klauseln vor allem in den Sektoren Energie- und Gebäudeeffizienz, erneuerbare Energien, umweltfreundliche Kfz und einige Bereiche der Infrastruktur interessant.

Darüber hinaus lohnt sich ein Blick auch auf andere Länder, die für deutsche Exporteure nicht unmittelbar im Fokus stehen, wie etwa Taiwan, Singapur, Hongkong, Kasachstan, Tschechien, Saudi-Arabien, Südafrika oder Katar. Auch Länder unmittelbar vor der "deutschen Haustür" wie Österreich oder Italien bieten interessante Aspekte. In Mittel- und Osteuropa setzen viele neue EU-Mitgliedsstaaten dank starker Unterstützung aus Brüssel auf milliardenschwere Infrastrukturprojekte. Im Fokus stehen hier Verkehrsvorhaben, die Abfallwirtschaft und der Bau von Kläranlagen. Im Bereich Umwelttechnik ist vor allem der Markt für erneuerbare Energien mit vielen Projekten für Solarkraft, aber auch Wasserkraft, Biogas und Biomasse zu nennen. Auch China und Indien kämpfen mit umfangreichen Konjunkturprogrammen gegen schrumpfende Volkswirtschaften an. Dabei werden meistens Infrastrukturprojekte, die ohnehin geplant waren, vorgezogen oder mit mehr Mitteln ausgestattet. In Südafrika und Brasilien verleihen die Fußball-WM 2010 bzw. 2014 der Bauwirtschaft neue Impulse. Die Länder der Arabischen Halbinsel sind ebenfalls vielversprechend. Auf Rekordkurs ist die Wirtschaft des kleinen Emirats Katar: Prognosen zufolge wird das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 12, im nächsten Jahr gar um 20% wachsen. Saudi Arabien will in nur 15 Jahren eine Retortenstadt von der Größe Washington D. C. s bauen. Die King Abdullah Economic City ist nur eine von sechs Wirtschaftsstädten mit ihren Industriezonen. Nach ihrer Fertigstellung werden sie zu heutigen Preisen mehrere hundert Milliarden US-Dollar gekostet haben werden. Eines der interessantesten Infrastrukturprojekte der Region ist die etwa 45 km lange "Freundschaftsbrücke" zwischen Bahrain und Katar - eine aus mehreren Dämmen und Brücken bestehende 45 km lange und etwa 4 Mrd. bis 5 Mrd. US\$ teuren Konstruktion. Mit den Bauarbeiten wird in diesem Jahr begonnen und schon 2013 können dann die ersten Autos und Eisenbahnen zwischen beiden Ländern verkehren. Die Ergebnisse der gesamten Analyse sind im Detail unter [www.gtai.de/chancen-in-der-krise](http://www.gtai.de/chancen-in-der-krise) abrufbar. Das Special wird regelmäßig aktualisiert.

### Außenhandel Jahr 2008: Kein neuer Rekordsaldo

(destatis) - Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Zahlen mitteilt, wurden im Jahr 2008 Waren im Wert von 994,9 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 818,6 Milliarden Euro nach Deutschland importiert. Der Ausfuhrüberschuss betrug damit im Jahr 2008 176,2 Milliarden Euro und konnte das Rekordniveau von 2007 nicht wieder erreichen. Damals hatte der Ausfuhrüberschuss noch bei 195,3 Milliarden Euro gelegen. Dies war der bisher höchste Ausfuhrüberschuss seit Beginn der Erhebung der Außenhandelsstatistik für die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1950.

Mit dem Rückgang des Ausfuhrüberschusses im Jahr 2008 gegenüber 2007 endete ein mehrjähriger Trend: Seit dem Jahr 2004 erreichte der deutsche Außenhandel in fast jedem Jahr neue Rekordsalden.

## INTERNATIONALER WARENVERKEHR

### IAA Plus: Einführung verschoben

Die Zollverwaltung hat die Einführung der Internetzollanmeldung Plus (IAA Plus) auf den 4. Mai 2009 verschoben. Der ursprünglich auf 1. April avisierte Starttermin konnte leider nicht eingehalten werden.

Diese Verschiebung ist aus Sicht der IHK bedauerlich. Viele Unternehmen mit einer geringen Anzahl von Ausfuhren im Monat verlassen sich auf die IAA Plus als kostenlose Möglichkeit, an dem elektronischen System ATLAS-Ausfuhr teilzunehmen. ATLAS-Ausfuhr, das neue elektronische System zur Anmeldung von Exporten, ist ab 1. Juli 2009 verbindlich. Eine Zollanmeldung auf dem Papier ist ab diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich.

## **Internetausfuhranmeldung mit elektronischer Signatur (IAA Plus)**

Im Zusammenhang mit dem ATLAS-Ausfuhr Release 2.0 besteht voraussichtlich ab dem 1. Mai 2009 mit der Internetausfuhranmeldung Plus (IAA Plus) die Möglichkeit, Ausfuhranmeldungen online im Internet auszufüllen. Die IAA Plus bietet den Wirtschaftsbeteiligten erstmals die Möglichkeit, alle wesentlichen Vereinfachungen vollständig papierlos per Internet abzuwickeln. Im Unterschied zur bisherigen IAA sind mit der IAA Plus nach der Datenübermittlung kein Ausdruck der Ausfuhranmeldung, keine Unterschrift und keine Vorlage bei der Ausfuhrzollstelle erforderlich.

Der Verzicht auf die Unterschrift ist möglich, da die Zollverwaltung das Zertifikat von ELSTER (für papierlose Steuererklärungen) nutzt. Im Verfahren mit der IAA Plus werden dem Beteiligten auch Rückantworten der Ausfuhrstelle übermittelt.

Die IAA Plus wird sowohl im Normalverfahren als auch im vereinfachten Verfahren angeboten. Gemeinsam mit dem Antrag auf Gestellung außerhalb des Amtsplatzes nach § 9 Abs. 2 AWW im Normalverfahren und im Verfahren mit unvollständiger Anmeldung bedeutet dies, dass weder die Ware am Amtsplatz zu stellen, noch die Ausfuhranmeldung bei der Ausfuhrzollstelle körperlich vorzulegen ist. Als technische Zugangsvoraussetzung zur Teilnahme am elektronischen Ausfuhrverfahren via Internet ist keine spezielle Software erforderlich; ein Standardbrowser ist ausreichend. Außerdem sind eine Zollnummer und ein gültiges ELSTER-Zertifikat erforderlich.

Die IAA Plus ist für alle Wirtschaftsbeteiligten mit nur wenigen Ausfuhr im Monat eine echte Alternative zum Verfahren „Zugelassener Ausfuhrer“. Sofern kein Bedürfnis besteht, die Waren 24 Stunden 7 Tage die Woche in das Ausfuhrverfahren zu überführen, kann auf die Umstellung der „Altbewilligung“ auf das Verfahren „Zugelassener Ausfuhrer“ mit ATLAS-Ausfuhr verzichtet werden.

## **Abgabe summarischer Eingangs- und Ausgangsanmeldungen**

(Zoll.de) Nach Artikel 3 Absatz 3 der VO (EG) Nr. 1875/2006 besteht ab dem 1. Juli 2009 die Verpflichtung zur Abgabe elektronischer summarischer Eingangs- und Ausgangsanmeldungen für Waren, die in das oder aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft verbracht werden.

Am 20. Februar 2009 wurde in der ZK-Ausschuss-Sitzung das Dokument TAXUD/2051/2008 Rev. 3 abgestimmt, wonach nunmehr insbesondere für die Verpflichtung zur Abgabe summarischer Eingangs- und Ausgangsanmeldungen eine Übergangsregelung bis zum 31. Dezember 2010 geschaffen wurde.

Die Abgabe der summarischen Anmeldungen ist daher vom 1. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2010 nicht zwingend vorgeschrieben. Auch die freiwillige Abgabe der elektronischen summarischen Anmeldungen ist in Deutschland bis auf weiteres nicht möglich.

Für das elektronische Ausfuhrverfahren hat diese Übergangsregelung keine Auswirkungen. Ab dem 1. Juli 2009 sind die Ausfuhranmeldungen elektronisch mitsamt den in der VO (EG) Nr. 1875/2006 im Anhang 30 A genannten Daten abzugeben (Artikel 787 der Zollkodex-DVO in der Fassung der VO (EG) Nr. 1875/2006).

## **Außenwirtschaftsrecht – Übersicht über länderbezogene Embargos**

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat seine Übersicht über länderbezogene Embargos aktualisiert.

## **Außenwirtschaftsrecht - Merkblatt für länderunabhängige Embargomaßnahmen zur Terrorismusbekämpfung**

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle hat ein Merkblatt über die länderunabhängigen Embargomaßnahmen zur Terrorismusbekämpfung veröffentlicht.

## **Algerien: Vorlage eines Qualitätszertifikates bei Einfuhren**

(IHK Freiburg) Nach einem Beschluß der algerischen Zentralbank vom 16. Februar 2009 müssen bei Wareneinfuhren bestimmte Zertifikate vorgelegt werden, wenn die Zahlungen per Inkasso oder Akkreditiv erfolgen. Bei Zahlungen per SWIFT wird dieses Qualitätszertifikat nicht gefordert. Sofern die neuen Regelungen nicht beachtet werden, wird die Sendung zollrechtlich nicht abgefertigt.

Unsere Vertretung in Algerien, die Deutsch-Algerische Industrie- und Handelskammer, hat ein Merkblatt erstellt, welches u.a. die Zertifizierungsstellen benennt, die die geforderten Zertifikate ausstellen. Dieses kann per E-Mail an [tischendorf@pforzheim.ihk.de](mailto:tischendorf@pforzheim.ihk.de) angefordert werden.

## Indien: Import Export Code (IEC)

(HK Hamburg) Indien hat einen „Import Export Code (IEC)“ eingeführt, der auf allen Dokumenten anzugeben ist. Die Code-Nummer muss vom indischen Importeur angefordert/erfragt werden.

## Saudi-Arabien: exakte Ursprungsangabe verlangt

(IHK Region Stuttgart) Bei der Einfuhr von Waren nach Saudi-Arabien besteht der dortige Zoll seit 1. Februar 2009 darauf, dass der exakte handelspolitische Ursprung der Waren auf deren Verpackung angegeben ist. Die Angabe "European Community" genügt nicht. Es muss der nationale Ursprung in folgender Form genannt sein: "Country of Origin: Federal Republic of Germany (European Community)". Befinden sich in einem Karton oder auf einer Palette Waren unterschiedlichen Ursprungs, müssen alle Ursprungsländer in englischer Sprache angegeben sein. Der ISO-Alpha-Länder-Code reicht nicht aus.

Diese Bestimmung erstreckt sich nicht nur auf die Verpackung, sondern auch auf die Exportdokumente wie Ursprungszeugnisse, Handelsrechnungen und andere Handelspapiere.

Diese Vorgabe ist nicht neu. Neu ist, dass die Zollbehörden die schon seit längerem bestehenden Einfuhrbestimmungen jetzt konsequent einfordern und keinerlei Ausnahmen zulassen.

## Südafrika: Anti-Dumping-Maßnahmen bei der Einfuhr von Waren der HS-Unterposition 7312.10 aus Deutschland

(gtai) Die südafrikanische Zollverwaltung hat am 13. Februar 2009 im Regierungsamtsblatt Nr. 31892, No. R.145 die Erhebung von Anti-Dumpingzöllen bei der Einfuhr von Stahlkabeln der HS-Unterposition 7312.10 aus verschiedenen Ländern bekannt gegeben. Von den, unter Anti-Dumping-Item 215.02 aufgelisteten Maßnahmen, sind auch deutsche Waren betroffen. Die neuen Abgaben sind erheblich und betragen 93% bzw. 243,54%. Gleichzeitig wurde der bisherige, unter Item 215.02, Code 06.06 erfasste Anti-Dumping-Abgabensatz in Höhe von 12,9% für bestimmte Stahlrohre aus Deutschland aufgehoben.

Weitergehende Informationen zu den Anti-Dumping-Maßnahmen erhalten Sie auf der Internetseite der südafrikanischen Zollverwaltung unter <http://www.sars.gov.za/home.asp?pid=42882> (Tariff Amendments 13. Feb. 2009). Quelle: Südafrikanische Zollverwaltung

## USA: "Buy American" auf dem Vormarsch

(gtai) In Fragen des Protektionismus besteht im US-Kongress und in der amerikanischen Bevölkerung ein breiter Konsens: Die im Rahmen des 787 Mrd. US\$-Konjunkturpakets geförderten Beschaffungen sollen möglichst "Made in USA" sein. Der Beschluss des Kongresses, dass bei der Anwendung der "Buy American"-Bestimmung internationale Verpflichtungen zu beachten sind, hat die Signatarstaaten des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen und die US-Freihandelspartner etwas beruhigt. Aber die deutlich wachsende protektionistische Stimmung in den USA gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Ausländische Firmen müssen sich auf eine verschärfte "Buy American"-Politik einstellen.

## USA: Wann ist ein deutsches Exportprodukt amerikanisch?

(gtai) Die häufigsten Fragen deutscher Unternehmen zum US-Exportkontrollrecht drehen sich um die Mindestgrenze beim Einbau US-amerikanischer Komponenten in deutsche Produkte (sog. "de minimis-Schwelle"). Ab einem bestimmten Anteil genehmigungspflichtigen US-Inhalts (controlled U.S. content) bedarf die Ausfuhr in Deutschland hergestellter Wirtschaftsgüter einer US-Genehmigung, wenn keine Ausnahme vorliegt. Eine Ausfuhrgenehmigung des deutschen Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) entbindet dabei nicht von der Verpflichtung, zusätzlich eine Genehmigung der US-Behörden einzuholen. Die USA wenden diese Regel weltweit auf im Ausland hergestellte ausländische Exportgüter an.

## VAE: Doppelbesteuerungsabkommen mit den VAE bereitet deutscher Geschäftswelt vor Ort Sorge

(gtai) Das neue Doppelbesteuerungsabkommen zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und Deutschland bereitet der deutschen Geschäftswelt vor Ort erhebliches Kopfzerbrechen. Zwar liegt der genaue Wortlaut noch immer nicht vor, was aber bekannt ist, reicht so mancher Fachkraft, um die Koffer zu packen. Es droht ein Verlust an Know-how, an deutschem Standing und an Einfluss auf das lokale Beschaffungswesen. Vor allem Briten, die durch ihre Beraterdienstleistungen in den VAE ohnehin schon die Nase vorne haben, könnten davon profitieren.

## EUROPÄISCHE UNION

### Gesamtbericht über die Tätigkeit der EU 2008 veröffentlicht

(DIHK) Die Europäische Kommission hat ihren jährlichen Gesamtbericht über die Tätigkeit der EU vorgelegt. Zu den wichtigsten Ereignissen des Jahres 2008 zählen die internationale Finanzkrise, der Klimawandel und mehrere internationale Konflikte. Auf institutioneller Ebene war das letzte Jahr geprägt durch den ins Stocken geratenen Ratifizierungsprozess des Vertrags von Lissabon, ausgelöst durch das irische "Nein". Im Dezember wurde der Prozess vom Europäischen Rat wieder auf den Weg gebracht.

### Zollkontrollen in die Schweiz lockern

Der Warenverkehr zwischen der Schweiz und EU-Staaten soll einfacher werden. Die EU-Kommission hat vorgeschlagen, den Geltungsbereich des Zollabkommens von 1990 zwischen der EU und der Schweiz zu erweitern. Dadurch soll das Abkommen mit den neuen EU-Sicherheitsmaßnahmen für den Gütertransport in Einklang gebracht werden. Damit einher geht die Aufhebung der Verpflichtung, beim bilateralen Handel vorab auf elektronischem Weg sicherheitsrelevante Informationen zu übermitteln. In der Zwischenzeit wird die Schweiz beim Handel mit Drittländern Sicherheitsmaßnahmen anwenden, die denen der EU entsprechen. Der Vorschlag muss vor der Unterzeichnung, die voraussichtlich bis 1. Juli 2009 stattfinden wird, vom Ministerrat und vom Schweizerischen Bundesrat gebilligt werden.

### Deutsche Internetseite zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation 2009 online

Die Umsetzung des Europäischen Jahres der Kreativität und Innovation in Deutschland wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) koordiniert, mit Unterstützung der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung. Das BMBF hat nun eine deutsche Website erstellt, die einen Veranstaltungskalender sowie umfassende Informationen über Projekte und Aktionen, die in Deutschland stattfinden, veröffentlicht.

Ein zentrales Ziel des Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation besteht in der Sensibilisierung für die Bedeutung von Kreativität, Innovation und Unternehmergeist für die persönliche Entwicklung sowie für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Details: <http://www.ejki2009.de>

## VERANSTALTUNGEN DER IHK NORDSCHWARZWALD

### Die typischen Fehler im Außenhandel und wie man sie vermeiden kann am 28.04.2009 in Nagold

Die Teilnehmer/-innen erfahren anhand vielfältiger Beispiele aus der Praxis, welche Fehler im Export häufig vorkommen und wie sich diese Fehler oftmals mit einfachen Mitteln und Methoden vermeiden lassen.

Aus den Inhalt: Generelle Risiken im Außenhandel / Typische Fehler bei der Kontaktabstimmung zu potenziellen Abnehmern / Suche und Auswahl von Handelsvertretern / Mängel bei der Abgabe von Auslandsangeboten / Besonderheiten bei der Auslandskalkulation / Oft vergessene Kosteneinflussfaktoren im Auslandsgeschäft / Die häufigsten Fehler bei der Vertragsgestaltung / Öffentliches Recht oder Schiedsgerichtsbarkeit / Problematik der AGBs, des Eigentumsvorbehalts, der Produzentenhaftung im Auslandsgeschäft / Zahlungsausfälle

Programm und Anmeldung: [www.nordschwarzwald.ihk24.de](http://www.nordschwarzwald.ihk24.de), Dokument-Nr. 17437

### Chancen in Skandinavien / Region Öresund 06.05.2009 in Pforzheim

Die Wirtschaftsregion Öresund, das Tor zu Skandinavien, ist mit 3,5 Mio. Einwohnern und hoher Kaufkraft die stärkste Wirtschaftsregion Nordeuropas. Das Außenhandelsvolumen mit den skandinavischen Ländern ist größer als das mit der VR China. Trotzdem wird das Potenzial, das die skandinavischen Märkte bieten, häufig übersehen.

Die IHK Nordschwarzwald lädt ein zu einer Informationsveranstaltung, bei der drei Länderexperten die Wirtschaftsregion Öresund und die dort vorhandenen Möglichkeiten vorstellen.

Mittelständische Unternehmer finden in dieser wohlhabenden Region gute Absatzchancen und namhafte Global Player haben hier ihr Headquarter für Nordeuropa – nicht zuletzt auch wegen der unternehmerfreundlichen Rahmenbedingungen und wegen der logistischen Standortvorteile.

Programm und Anmeldung: [www.nordschwarzwald.ihk24.de](http://www.nordschwarzwald.ihk24.de), Dokument-Nr. 19564

### **Markteintritt USA am 08.05.2009 in Pforzheim**

Ausländische Firmen diskutieren derzeit, wie sich die Maßnahmen des Konjunkturpakets auf ihr US-Geschäft auswirken könnten. Der grundsätzliche Optimismus erhält durch die sich verstärkenden protektionistischen Tendenzen einen leichten Dämpfer.

Trotz der gewaltigen Konjunkturspritze halten die meisten Experten ein schnelles Ende der Rezession für unwahrscheinlich. Im 1. Quartal 2009 wird ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von etwa 5% (Jahresrate) erwartet. Im 2. Quartal soll das Minus nur noch zwischen 1 und 2% liegen. Ab Jahresmitte geht es dann wieder langsam bergauf, so jedenfalls die Annahme der meisten Beobachter.

Wie Sie einen Markteintritt in den USA zum jetzigen Zeitpunkt angehen und umsetzen können, mit welchen Hürden und Eigenheiten der Kultur, der Steuern, des Rechts und des Arbeitsmarktes Sie rechnen müssen, möchten Ihnen die Referenten, die alle fließend deutsch sprechen, in dieser Veranstaltung näher bringen.

Programm und Anmeldung: [www.nordschwarzwald.ihk24.de](http://www.nordschwarzwald.ihk24.de), Dokument-Nr. 22795

### **Erfolg auf arabischen Märkten am 17.06.2009 in Pforzheim**

Auch wenn Dubai derzeit ebenfalls von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise sowie von den sinkenden Erdöl- und Erdgaseinnahmen betroffen ist, bieten die Vereinigten Arabischen Emirate deutschen Unternehmen noch immer interessante Geschäftsperspektiven. Vor allem für qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen werden weiterhin gute Absatzchancen prognostiziert.

In Zusammenarbeit mit dem Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Abu Dhabi bieten wir Ihnen die Möglichkeit, eine aktuelle Einschätzung der Marktchancen Ihres Unternehmens in den VAE zu gewinnen. Die Leiterin dieses Delegiertenbüros, Frau Dr. Dalia Abu Samra-Rohte, steht Ihnen in einem Einzelgespräch für Ihre firmenindividuellen Fragen zur Verfügung. Z.B. wie fasst man auf den arabischen Märkten am besten Fuß? Welche Rahmenbedingungen können zu Stolpersteinen werden? Wie findet man einen zuverlässigen Vertreter? u.v.m.

Programm und Anmeldung: [www.nordschwarzwald.ihk24.de](http://www.nordschwarzwald.ihk24.de), Dokument-Nr. 17570

## **VERANSTALTUNGEN ANDERER ORGANISATIONEN**

### **Kooperationsforum „Unternehmerisches Engagement und CSR in Baden-Württemberg und Südosteuropa“ am 21.04.2009 in Stuttgart**

Wer in Südosteuropa wirtschaftlich erfolgreich sein will, muss die Geschäftschancen und Rahmenbedingungen kennen, vor allem aber das interkulturelle und gesellschaftliche Handeln der Menschen vor Ort verstehen. Dies gelingt am besten, wenn man sich anschaut, wie Unternehmen über ihr eigentliches Kerngeschäft hinaus agieren, z.B. indem sie gesellschaftliche Verantwortung in vielfacher Hinsicht übernehmen und sich sozial engagieren.

Corporate Social Responsibility (CSR) ist daher Mittelpunkt des Kooperationsforums Commitment09 Unternehmerisches Engagement und CSR in Baden-Württemberg und Südosteuropa am 21. April 2009, von 14:00 bis 18:00 Uhr, Haus der Wirtschaft Baden-Württemberg, Willi-Bleicher-Str. 19, Stuttgart. Hier haben deutsche Unternehmer die Gelegenheit, über Investitionsbedingungen, Steuern und Recht hinauszuschauen und engagierte Macher aus Südosteuropa kennen zu lernen, die Unternehmensverantwortung breiter definieren und für ihr Engagement ausgezeichnet wurden. Die Teilnehmer haben die Chance, sich in einem ausgewählten Kreis zu folgenden Themen auszutauschen:

- Soziales Engagement als Vorteil auf den Märkten in Südosteuropa
- Die Rolle von CSR in internationalen Kooperationen
- CSR in der Wirtschaftskrise
- Der Staat und unternehmerische Verantwortung
- CSR und Klimaschutz

Im Anschluss an die Veranstaltung können die Diskussionen bei einem Empfang weiter vertieft und Netzwerkkontakte geknüpft werden. Das Forum wird von der InWEnt gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg sowie der ILTIS GmbH veranstaltet und durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Weitere Informationen / Anmeldung: Felix Baumann, ILTIS GmbH, Röntgenstraße 15, 72108 Rottenburg am Neckar, E-Mail: [felix.baumann@iltis.de](mailto:felix.baumann@iltis.de), Tel: 07472 9839-0, Fax: 07472 9839-22.

### **Russland: Unternehmerreise nach Irkutsk und Krasnojarsk vom 17.-23.05.2009**

Im Rahmen des Programms zur Erschließung von Kooperationsmöglichkeiten für Technische Dienstleister im Ausland wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und in Kooperation mit der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer eine Delegationsreise angeboten.

Das Format richtet sich an deutsche Unternehmen, die Wirtschaftskontakte in den russischen Regionen suchen oder ein Engagement vor Ort erwägen und sich persönlich ein Bild von den Möglichkeiten machen wollen. Die Teilnahme steht grundsätzlich Vertretern aller Branchen offen, besonderes Potenzial besteht in den Schwerpunktbranchen der Zielregionen.

In der Region Krasnojarsk sind der Abbau von Bodenschätzen (Nickel, Platin, Gold, Kohle) und der Metallurgiesektor von besonderer Bedeutung. Potential für deutsche Unternehmen besteht daneben in den Bereichen Maschinenbau, Holzverarbeitende Industrie und Nahrungsmittelindustrie.

Auch in der benachbarten Region Irkutsk sind Bergbau und Metallurgie, insbesondere Aluminiumproduktion, wichtige Säulen der wirtschaftlichen Entwicklung. Holzverarbeitende Industrie und Maschinenbau haben hier bedeutenden Anteil an der lokalen Industrieproduktion, daneben gibt es zahlreiche Unternehmen aus der (petro-)chemischen und Nahrungsmittelindustrie. Irkutsk ist bereits heute ein Zentrum des Tourismus in Sibirien und plant diese Position in Zukunft gezielt auszubauen.

Weitere Informationen zur Delegationsreise und zum Programmablauf entnehmen Sie bitte der Internetseite des Organisators [http://commit-group.com/index.php?ix=&dscr=UR\\_Irkutsk\\_2009](http://commit-group.com/index.php?ix=&dscr=UR_Irkutsk_2009).

### **Armenien: Markterkundungsreise vom 06.-09.07.2009 nach Yerevan**

(bw-i) Armenien gehört zu den wachstumsstärksten und investitionsfreundlichsten GUS-Staaten. Die drei Millionen Einwohner zählende Kaukasus-Republik verzeichnete in den vergangenen Jahren zweistellige Wachstumsraten und bietet baden-württembergischen Unternehmen als Absatzmarkt und Investitionsstandort vielfältige Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten. Internationale Unternehmen und Organisationen schätzen die Rahmenbedingungen für ein Engagement in den Bereichen Bau, Energie, Infrastruktur, IT, Umwelt und Transport.

Ausländische Unternehmen haben das Geschäftspotential des Landes entdeckt. Ausländische Direktinvestitionen verzeichneten im Jahr 2007 eine Zunahme um 45,8%. Der größte Investor und Arbeitgeber Armeniens kommt aus Deutschland. Die GRONIMET-Gruppe mit Sitz in Karlsruhe ist seit einigen Jahren mehrheitlich an einer Kupfer- und Molybdänmine in Armenien beteiligt. Die IHK Karlsruhe hat seit 2008 als Länderschwerpunktkammer ein erweitertes Beratungs- und Informationsangebot zu Armenien eingerichtet.

Baden-Württemberg International veranstaltet und organisiert eine dreitägige Markterkundungsreise nach Yerevan und wird dabei von der IHK Karlsruhe und der Vertretung des Industrie- und Handelskammertages der Republik Armenien in Deutschland unterstützt. Während dieser Firmeninformationsreise haben Sie die Möglichkeit, den armenischen Markt selbst kennen zu lernen. Im Rahmen von Kontaktgesprächen können Sie mit individuell nach Ihren Vorgaben ausgewählten Gesprächspartnern erste Kontakte zu knüpfen und sich selbst ein Bild der wirtschaftlichen Lage Armeniens machen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://event.bw-i.de?id=944>

## LÄNDERINFORMATIONEN

### Brasilien: Kfz-Branche bleibt Wachstumsmarkt

(gtai) Die Automobilindustrie Brasiliens erlebte trotz einer Abkühlung durch die Krise zum Ende insgesamt ein erfolgreiches Jahr 2008. Der Absatz stieg um 14,5% auf 2,8 Mio. Fahrzeuge, während die Produktion um 8% auf etwa 3,2 Mio. Stück zulegte. Insgesamt verkauften die Hersteller in Brasilien mehr Fahrzeuge als in Frankreich, Italien oder Großbritannien. Weltweit schob sich das Land auf den fünften Platz. Der Krise wirkt der Staat mit einer temporären Reduzierung der Steuer auf die Industrieproduktion (IPI) entgegen, was die Branche im Januar wieder mit Leben füllte.

### Bulgarien: Bau von Autobahnen ausgeschrieben

(gtai) Noch ist Bulgarien das einzige EU-Land ohne eine einzige komplett fertiggestellte Autobahn. In der Vergangenheit gab es immer wieder Skandale um EU-Fördermittel und um Diskriminierung bei Ausschreibungen. Nachdem sich dadurch große Autobahnprojekte wiederholt verzögerten, stehen nun mehrere Vorhaben kurz vor dem Start. "Deutsche Unternehmen werden in Bulgarien gerne gesehen", betont ein ehemaliger Mitarbeiter des Bundesverkehrsministeriums, der heute Berater der Nationalen Agentur "Straßeninfrastruktur" (NAPI) in Sofia ist. (Kontaktanschriften)

### China: Gesundheitswesen bekommt Milliardenpritze

(gtai) Die chinesische Regierung will in den kommenden drei Jahren 850 Mrd. RMB in den Ausbau und die Reform des Gesundheitssektors fließen lassen. 90% der Bevölkerung sollen bis 2011 in ein einheitliches staatliches System der Krankenversicherung integriert werden. Schwerpunktartig sollen die ländlichen Regionen profitieren. Insgesamt ist aber die Vereinheitlichung der Krankenversorgung im Visier. Am schwierigsten dürfte wohl die Reform der Krankenhäuser sein, so dass erst Versuche durchgeführt werden sollen.

### China: Krise verschiebt Wachstumszentren

(gtai) Die Krise hat die VR China nicht verschont. Einfallstor sind jedoch nicht riskante Anlagen chinesischer Banken, sondern die Integration der "Werkbank der Welt" in den internationalen Handel. Hinzu kommen die im Wesentlichen hausgemachten Schwierigkeiten im Bausektor. Je größer die Bedeutung der Exporte für eine Region oder für ein Unternehmen, desto stärker ist die Krise zu spüren. Dies gilt auch für ausländische Firmen. Zwar hat Beijing den Kampf gegen den Abschwung aufgenommen, doch wichtige Indikatoren zeigen weiterhin nach unten.

### Guatemala: wirtschaftlicher Wandel

(AHK) Guatemala, ein zentralamerikanisches Land mit enormem Potential, befindet sich im wirtschaftlichen Wandel und bleibt dennoch häufig von deutschen Unternehmern unbeachtet. Nachdem bereits 2006 ein bilaterales deutsch-guatemaltekisches Investitionsschutzabkommen in Kraft getreten ist, werden derzeit zwischen der Europäischen Union und der Region Zentralamerika Verhandlungen über ein Assoziierungsabkommen geführt, welches den bilateralen Handel zusätzlich erleichtern wird. Zwischen Zentralamerika und den USA besteht bereits ein Freihandelsabkommen (CAFTA), so dass über Guatemala auch ein direkter Zugang zum US-Markt erreicht werden kann.

Während Guatemala überwiegend landwirtschaftliche Produkte (Kaffee, Tabak, Obst und Gemüse, Blumen und Zierpflanzen) nach Deutschland exportiert, werden insbesondere Maschinen, Fahrzeuge und chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse aus Deutschland eingeführt. Wenn Sie mehr Informationen über Guatemala erhalten möchten, steht Ihnen die Deutsch-Guatemaltekische Industrie- und Handelskammer in Guatemala-Stadt gerne zur Verfügung; bitte senden Sie ein E-Mail an: [gerencia@deinternational.com.gt](mailto:gerencia@deinternational.com.gt)

### Indien: Trotz Krise großer Kfz-Wachstumsmarkt

(Dow Jones/gtai)--Indien bleibt trotz weltweiter Finanzkrise einer der am stärksten wachsenden Märkte unter den Schwellenländern Asiens. Das Tempo hat sich jedoch deutlich verringert. Für das laufende Finanzjahr 2008/09 erwartet die indische Regierung ein Plus von real 7,0 nach 9,0% und mehr in den drei Vorjahren.

Anfang August 2008 sah es so aus, als würde sich der Aufschwung im Automobilsektor fortsetzen, nachdem die Indikatoren auf ein weiterhin kräftiges Wachstum der indischen Wirtschaft hindeuteten. Indes hat

sich die Situation geändert, und der Subkontinent bekommt die Auswirkungen der Finanzkrise zu spüren. Zwar legt das Bruttoinlandsprodukt weiterhin zu, aber mit deutlich langsamerem Wachstumstempo. Für das Finanzjahr 2008/09 erwartet die Regierung nur noch ein Plus des Bruttoinlandsprodukts von real 7 nach 9% im Vorjahr.

Allerdings dürfte der gegenwärtige Nachfrageeinbruch eine zeitweise Krise sein, und langfristig ist mit einem gesunden Wachstum der Kfz-Branche zu rechnen. Wann die erhoffte Wende kommt, blieb indes offen. Indien hat einen hohen Nachholbedarf. Die Motorisierung der 1,1-Milliarden-Bevölkerung ist gering - noch besitzen nur acht von 1.000 Indern ein Auto.

### **Irak: Wirtschaftstrends kompakt 2008/09**

(gtai) Auch 2009 verspricht für den Irak ein Jahr mit Herausforderungen zu werden. Die unverzichtbaren Erdöleinnahmen sind preisbedingt rückläufig. Der finanzielle Spielraum der Regierung verengt sich bei einem gleichzeitig dringend notwendigen Investitionsschub vor allem in der Infrastruktur. Bis Mitte 2009 sollen sich die US-amerikanischen Truppen aus den Städten des Landes zurückziehen. Das könnte zu einer Entspannung der Lage führen, und lässt den Irakern mehr Spielraum, ihre Geschicke selbst in die Hand zu nehmen.

### **Niederlande: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2008/09**

(gtai) Auch die Niederlande können sich 2009 einer Rezession nicht entziehen, kommen aber den Prognosen zufolge mit vergleichsweise milden -0,8% davon. Bereits 2010 wird mit wirtschaftlichem Wachstum gerechnet. Besondere Stärken sind Außenhandel, Distribution, Marketing und Logistik - und die Mentalität einer erfolgreichen Handelsnation. Ein weiteres Plus ist die Konsumlust der Niederländer, die ihren Verbrauch weniger als andere Europäer einschränken. Ihr Wohlstand ist nach Irland und Luxemburg der höchste der EU.

### **Polen: Transport und Logistik**

(gtai) Polen ist wichtiges Transitland zwischen West- und Osteuropa. Doch konnte seine Transportinfrastruktur mit dem Wirtschaftswachstum der letzten Jahre nicht Schritt halten. Überlandstraßen sind wegen meist fehlender Autobahnen regelmäßig mit schweren Lkw aus den Anliegerstaaten überlastet. Das wachsende Transportaufkommen könnte ein ernsthaftes Entwicklungshindernis werden. Daher sind milliarden-schwere Investitionen in Straße, Schiene, Flughäfen und Hafenanlagen geplant.

### **Russland: Lagerflächen und Büros deutlich billiger zu haben**

(gtai) Wer in Russland Geschäfte macht, kann sich derzeit über stark sinkende Preise für Büroraum, Lagerflächen und Handelsimmobilien freuen. Laut Marktexperten haben die Mieten um bis zu ein Drittel gegenüber den Höchstständen von 2008 nachgegeben. Vermieter sind plötzlich zu Zugeständnissen und hohen Abschlägen bereit, weil die Leerstandsquote steigt. Allerdings geht auch das Neubauvolumen zurück, was nach Ende der Krise neue Engpässe am Markt hervorrufen könnte. (Kontaktanschrift)

### **Schweden: für Medizintechnik ein verlässlicher Absatzmarkt**

(gtai) Schwedische Medizintechnikfirmen sind global ausgerichtet, innovativ und sorgen für einen guten Ruf der Branche. Aber auch der lokale Markt für Medizintechnik bietet Ausrüstern aufgrund der hohen Standards und interessanter Beschaffungsprojekte lukrative Geschäftschancen. Insbesondere der komplette Klinikneubau des Universitätskrankenhauses Karolinska im Großraum Stockholm sorgt für großen Lieferbedarf. (Kontaktanschriften)

### **VAE: Attraktives Baugeschäft in den VAE - trotz Krise**

(gtai) Nachdem die internationale Finanzkrise auch die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) erfasst hat und die Immobilienblase geplatzt ist, muss sich der Sektor nun neu orientieren. Einfach ist das nicht: Die Regierung gewährt keine Einblicke in die Statistiken. Zeitungen und Immobilienfirmen setzen auf Durchhalteparolen. Belastbare Informationen sind daher rar. Ein Beraterunternehmen hat sich jedoch an die Arbeit gemacht, alle noch aktiven Bauvorhaben aufzuspüren und aufzulisten. Das Volumen kann sich immer noch sehen lassen: 404 Mrd. US\$.

## MESSEN

### **Expo Central China 2009 vom 26.-28.04.2009**

Vom 26. bis zum 28. April 2009 findet in die Expo Central China 2009 in der Hauptstadt der Provinz Anhui, Hefei, statt. Die Expo ist ein einmaliges Forum zum Aufbau von Wirtschaftskontakten zwischen Vertretern von westeuropäischen Unternehmen und potenziellen Partnern in einer der prosperierendsten chinesischen Wirtschaftsregionen. Die Provinzhauptstadt Hefei (4,5 Millionen Einwohner) ist eines der Hi-Tech-Schmieden der Volksrepublik China. Die Stadt beherbergt ein knappes Dutzend Universitäten und vergleichbarer weiterführender Schulen und stellt eines der vier von der chinesischen Regierung geförderten Zentren der Hochschulausbildung dar.

Informationen zur Messe: [www.ahgcc.de](http://www.ahgcc.de) .

## IMPRESSUM

Die Außenwirtschaftsnachrichten der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald werden mit Unterstützung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), der Auslandshandelskammern (AHKn) und Germany Trade and Invest (gtai) verfasst. Sie werden mit Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Die Bonität der erwähnten Firmen und Personen wurde nicht geprüft. Angebotene Unterlagen werden drei Monate ab Erscheinungsdatum bereitgehalten. Für unverlangt zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Herausgeber:  
Industrie- und Handelskammer  
Nordschwarzwald  
Dr.-Brandenburg-Str. 6  
75173 Pforzheim  
Tel. 07231/201-0  
Fax 07231/201-158

Verantwortlich für den Inhalt / Redaktion:  
Birgit Tischendorf

Internet: <http://www.nordschwarzwald.ihk24.de>

## ANSPRECHPARTNER IM REFERAT AUSSENWIRTSCHAFT

**IHK Nordschwarzwald in Pforzheim**  
Dr.-Brandenburg-Str. 6  
75173 Pforzheim

**BERND SCHMIDT**  
Tel. 07231/201-139  
Fax 07231/201-239  
E-Mail: [schmidt@pforzheim.ihk.de](mailto:schmidt@pforzheim.ihk.de)

**BIRGIT TISCHENDORF**  
Tel. 07231/201-136  
Fax 07231/201-236  
E-Mail: [tischendorf@pforzheim.ihk.de](mailto:tischendorf@pforzheim.ihk.de)

**GABRIELA TISCHLER**  
Tel. 07231/201-129  
Fax 07231/201-268  
E-Mail: [tischler@pforzheim.ihk.de](mailto:tischler@pforzheim.ihk.de)

**IHK – Geschäftsstelle Freudenstadt**  
Gewerbegebiet Wittlensweiler  
Marie-Curie-Str. 2  
72250 Freudenstadt

**ELKE MÖNCH**  
Tel. 07441/86052-18  
Fax 07441/86052-10  
E-Mail: [moench@pforzheim.ihk.de](mailto:moench@pforzheim.ihk.de)

**IHK – Geschäftsstelle Nagold**  
Lise-Meitner-Str. 23  
72202 Nagold

Ursprungszeugnisse / Carnets ATA  
**BARBARA HELBER**  
Tel. 07452/9301-12  
Fax 07452/9301-99  
E-Mail: [helber@pforzheim.ihk.de](mailto:helber@pforzheim.ihk.de)

Redaktionsschluss: 02.04.09